

# Die Picknickmanie



„LIEBER EINMAL IN DER SONNE  
ALS STÄNDIG HINTERM MOND.“

Anonym

*Die Sonne ist schuld. Sie ist vermutlich verantwortlich, dass uns die Picknick-Gelüste überfallen. Das ist schlimmer als Sex. Letzteres ist in Minuten überwunden, das Picknick dauert häufig Stunden.*

Es wird unzweifelhaft Sommer. Die Tagstemperatur steigt über 15 Grad, die Sonne verdrängt immer mehr die Wolken. Die Menschen auf den Straßen sind in der Tat eine Spur freundlicher und der eine oder andere lächelt sogar. In den Vororten stehen die Menschen in ihren Vorgärten und begießen mit Ausdauer Blumen und Büsche. Und selbst in den Städten prüfen die Mietshausbewohner mit wohlwollendem Blick die Geranien auf dem Balkon. Ich selbst mag keine Geranien, aber sie symbolisieren für mich, mehr als eine andere Blume, den Sommer. Das liegt natürlich an meiner Kindheit. Schon meine Mutter pflanzte mit viel Enthusiasmus Geranien und meine Frau ist diesbezüglich nicht weniger emsig.

Ja, auch an meiner Frau bemerke ich Sommerliches. Sie summt ab und zu ein Lied vor sich hin, wenn sie durch unser Haus streift. Sie hört nicht einmal auf zu summen, wenn sie zärtlich das eine



oder andere Unkraut aus unserem Garten entfernt.

Da ich mit meiner Frau schon viele Jahre verheiratet bin und natürlich mit ihr vertrauensvoll zusammenlebe, ahne ich, was mich so in den nächsten Tagen ereilen wird. Irgendwann wird meine Frau aufhören zu summen. Stattdessen wird sie mich anstrahlen mit ihrem schönsten Lächeln und sagen: „Werner, ich hätte Lust auf ein Picknick.“ Ich schlucke dann etwas nervös und nicke zustimmend. Darüber hinaus gebe ich vorsichtshalber keinen Kommentar ab und widme mich noch intensiver als sonst meiner Zeitung – in der Hoffnung, dass dieser Kelch an mir vorübergehen wird.

Aber ich weiß natürlich auch, dass ich in der Realität des Lebens keine Chancen habe. Der Sommer ist nun da und es beginnt unweigerlich die Picknickzeit. Diese Phase muss so etwas sein, wie die Brunft bei Tieren. Denn nicht nur meine Frau hat diese Idee, auch alle möglichen Nachbarn, Freunde, sogar honorige Geschäftskollegen.

Nun gibt es für uns eigentlich keinen einzigen Grund, dass wir uns einem Picknick hingeben müssten. Wir haben einen wunderbaren Garten

und äußerst bequeme Gartenmöbel. Wir könnten eigentlich einfach im Garten frühstücken, Mittag essen, Abend essen, ein Bier trinken, den Nachmittagskaffee genießen, einen Cognac schlürfen. Aber darum geht es anscheinend nicht. Picknick steht auf dem Programm. Darunter versteht meine Frau, dass wir alles, was man zum Essen und Trinken benötigt, einpacken und irgendwohin fahren. Es sollte eine Wiese sein. (Kommentar: Wir haben in unserem Garten einen wunderschönen, bestens gemähten, weichen Rasen.) Absolut ideal wäre es, wenn man auch dem Auge etwas bieten könnte, also einen See, einen hohen Berg, das Meer, ein tief eingeschnittenes Tal. All dieses haben wir in unserer Region nicht, daher schauen wir meistens auf ein paar Bäume. (Kommentar: Wir haben in unserem Garten Fichten, Tannen, Kiefern in jeder Größe. Ich könnte mir diese Bäume durchaus ausdauernd ansehen.)

Ich denke mir, wie schön könnte doch ein Sommer sein, wenn man keinen Picknick-Stress hätte. Ich gebe mich der Illusion hin, dass meine Frau, die Picknick-Aufforderung vergessen hat, aber als das Wochenende naht, wiederholt sie ihren Wunsch. „Werner, ich würde mich freuen, wenn wir am Wochenende picknicken würden.



Ich habe schon mit Claudia gesprochen. Sie kommen auch mit.“ Claudia ist die Busenfreundin meiner Frau und mit Ernst verheiratet. Beide sind begnadete Picknicker. Sie sind schon richtige Experten und berichten begeistert von allen möglichen Picknick-Erfahrungen. Ich, für meinen Teil, kann mich allerdings an kein gemeinsames Picknick erinnern, das so richtig erfolgreich verlaufen wäre.

Aber da stehen wir schon vor der Gretchenfrage: Was ist ein erfolgreiches Picknick? Die Ansprüche sind unterschiedlich. Ich bräuchte keinen Picknick-Stress. Ich wäre mit einem belegten Brot am Gartentisch auf meinem Rasen durchaus zufrieden.

Aber das Schicksal hat bereits gesprochen. Der Termin steht fest: Sonntag um 11.00 Uhr. Diese Freundes-Picknicks finden bei uns meistens zur Mittagszeit statt. Ich weiß zwar nicht warum, aber so ist es eben. Am Sonntagmorgen ziehen dunkle Wolken auf. Irgendwie finde ich auch, dass die Temperatur unter 15 Grad gefallen ist, aber meine Frau behauptet, dass ich mir das nur einbilde. Ich weiß nun aus Erfahrung, dass der Kelch an mir nicht vorübergehen wird. Also füge ich mich. Ich suche im Haus zusammen, was man

so alles für ein entspanntes Picknick benötigt. Ich hole eine alte Decke. Ich suche die zwei Weltmeister-Fußball-Klapp-Sessel im Keller und finde sie in einer Ecke, wo sie seit dem letzten Picknick im letzten Jahr gut lagern. Ich entferne die Spinnennetze. In der Diele türmen sich mittlerweile die praktischen Klappkisten, gefüllt mit Geschirr, Lebensmittel und alles, was man eben so braucht. Meine Frau summt wieder vor sich hin. Sie ist gut gelaunt. Ich habe es immer gerne, wenn meine Frau gut gelaunt ist, daher verbiete ich mir alle mir auf der Zunge liegenden Kommentare. Ich schlepppe alles, was sich in der Diele befindet, ins Auto. Glücklicherweise handelt es sich bei diesem Picknick um eine einfache und simple Picknickform. Wir fahren mit dem Auto zum Picknickplatz. Er ist nur etwa zehn Kilometer entfernt. Es ist eine Wiese mit Maulwurfshügeln, Blick auf eine Baumgruppe. Zu erreichen ist sie über einen Waldweg. Claudia und Ernst sind schon angekommen. Sie haben ihre Decke ausgebreitet und schleppen diverse Klappkisten heran. Wir tun es ihnen gleich.

Nun wird das Essen aus den unzähligen Tupperdosen umgeladen in Glasschüsseln. (Was um alles in der Welt würden wir ohne diese Tupper-



dosen machen?) Ich finde, das Essen schmeckt zwar immer etwas nach Plastik, aber es überlebt jeden Transport bestens.

Wir stellen dann fest, dass wir den Korkenzieher vergessen haben. Claudia und Ernst haben auch keinen Korkenzieher dabei. Sie trinken lieber Bier. Das ist nun wirklich ärgerlich, denn ich habe einen wunderbaren gekühlten Chablis eingepackt. Dann fällt mir ein, dass ich im Autowerkzeug einen Korkenzieher deponiert habe, und wirklich – er ist noch immer da. So ist das Picknick gerettet. Ich öffne also mit großer Vorfreude den Chablis, gieße ihn langsam in die Gläser, proste Ernst zu, der genüsslich sein Bier trinkt. In diesem Augenblick fällt der erste Tropfen. Ich bemerke ihn als Erster, sage aber natürlich nichts. Ich schaue argwöhnisch in den Himmel, wo schwarze Wolken aufgezogen sind. Wir waren so mit dem Picknickaufbau beschäftigt, dass wir die Wetterveränderung gar nicht wahrgenommen haben. Es tröpfelt. Ich denke, dass die Wolken schon weiterziehen. Ich habe aber nicht mit meiner Frau gerechnet. Sie liebt Picknicks, aber sie hasst Regen. Ich merke, wie sie ganz nervös wird. Dann eilt sie missmutig zum Auto.

Ich bin die Ruhe selbst, so ein bisschen Regen kann man ja wohl aussitzen. Das wird schon wieder. Aber dann bemerke ich, wie Claudia und Ernst auch immer nervöser werden und dann beschließen, das noch nicht begonnene Picknick abzubrechen. Ich nehme noch einen tiefen Schluck vom Chablis. Dann packen wir eilig alles ein und verstauen es in unseren Autos. Es tröpfelt tapfer weiter.

Wir beschließen, zum Italiener zu gehen. Er hat ausgezeichnete Pizzen. Als wir dort ankommen scheint die Sonne bereits wieder. Wir sitzen im Wirtsgarten und genießen unsere Pizza. Ein Mittagessen kann doch so angenehm und gemütlich sein ...

## RATGEBER FÜR ALLE MEINE FREUNDE

*Picknick ist eine Lebensanschauung, ein Feeling, ein Virus. Das ist gut so. Denn nur so wird Picknick zur Philosophie. Es ist zudem eine Philosophie, die niemanden stört, beschädigt, verunglimpft. Das ist in unserer heutigen Welt doch eine gute Aussage.*



Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich überzeugte Picknicker nicht bekehren lassen. Ein Sommer ohne Picknick ist kein Sommer. Und wer bringt es schon übers Herz, den Sommer abzuschaffen.

Nun gibt es für den Picknick-Banausen mehrere Möglichkeiten, wie er reagieren kann. Ist Picknick angesagt, bekommt er Migräne. Das haben uns die Frauen vorgemacht. Auch als Mann kann man dies durchaus anwenden. „Aber Schatz, geh doch alleine zum Picknick. Ich lege mich ins Bett und trinke einen Tee.“ Ist die gute Ehefrau mit Freunden zum Picknick abgefahren, kann man bequem eine Flasche Wein öffnen und die Sportschau ansehen. Man sollte sich dabei aber nicht erwischen lassen. Weinflasche und Weinglas müssen rechtzeitig verschwinden. Niemand darf die Lust am versäumten Picknick erahnen.

So manches Picknick kann man auch durch schlechte Wetterprognosen im Vorfeld ausräumen. Schlechte Karten hat man jedoch auf Dauer, wenn das Wetter von Stunde zu Stunde besser wird. In unseren Breiten hat man aber durchaus Chancen, dass sich das Wetter verschlechtern könnte. Es gibt allerdings wasserresistente Pick-

nickfans. Bei denen hat man mit diesem Trick natürlich keine Chancen.

Hat man mit Ausreden und Abschwächen, mit Prognosen und Entschuldigungen keine weiteren Chancen, sollte man den Stier bei den Hörnern packen und zum perfekten Picknicker mutieren. Nach dem Motto: Was man nicht ändern kann, sollte man zumindest bestimmen. Oder – wie bereits in der Bibel zu lesen ist: Liebe deine Feinde. Da meine Frau zu der Sorte von willensstarken Menschen zählt, habe ich mich entschlossen, mich zum perfekten Picknicker zu entwickeln. Hierzu habe ich an so vielen Picknicks wie möglich teilgenommen, um einfach zu üben. Ich habe mittlerweile 37 sehr unterschiedliche Picknicks mit Bravour bestanden. Ich bin zum wahren Picknick-Macher geworden. Meine Erfahrungen habe ich in diesem Ratgeber für Picknicker zusammengestellt. Ihn widme ich allen Picknick-Muffeln. Da sie sich ohnehin nicht durchsetzen werden, können sie auch gleich die Führungsrolle übernehmen und die Picknicks nach ihren Vorstellungen ausrichten.



## DER SEELENDOKTOR IM INTERNET: DAMIT DAS PICKNICK „KLAPPT“

Übrigens, wenn man etwas im Internet herumsurft, wird man feststellen, welche menschlichen Probleme sich dort eröffnen. Bezuglich Picknick natürlich. In allen möglichen Chatforen findet man vielerlei Hilferufe: (Ich habe darauf verzichtet, die Rechtschreibung zu korrigieren!)

*Horst fragt: „Habt ihr ne idee, wie ich das perfekte picknick für meine freundin bis samstag hinbekomme? is echt wichtig, also lasst euch was gutes einfalln ;) bin nämlich selbst so unkreativ...=)“*

Also, wenn ich die Freundin wäre, würde ich mich mit dem Typen auf kein Picknick einlassen. Wenn der nicht einmal ein Picknick auf die Beine bringt, was will er dann mit dieser Freundin anfangen? Aber die Fan-gemeinde gibt geduldig Antwort:

„Suche dir einen schönen Ort am See. Nimm eine Decke mit, gekochte Eier und

Kaviar. Dazu frische Baguettes. Außerdem eine Flasche Prosecco. Dann eine Vase und eine Rose. Erdbeeren dürfen natürlich auch nicht fehlen und dazu Schlagsahne.“

Oder: „Sucht euch eine verlassene Scheune. Oft ist da auch noch etwas Heu drin. Schön wäre es, wenn du schon alles vorbereitet hättest. Dann muss sie nichts mitschleppen, und du kannst sie mit verbundenen Augen überraschen. Ich denke aber, ihr ist der Ort bestimmt – egal, Hauptsache sie merkt, dass du dir Mühe gegeben hast, und dann ist es auch egal, wenn es nicht ganz so wie im Film ist. Vergiss nicht die Kerzen, etwas Leichtes zu knabbern (z. B. Erdbeeren, Weintrauben (wenn du sie vorher in Schokolade tauchst, sind sie noch aufregender), kleine Schnittchen), etwas mit dem ihr euch also füttern könnt und dafür zu sorgen, dass ihr auf keinen Fall gestört werdet. Viel Spaß euch beiden und genießt euer Zusammensein.“

Und noch eine andere sehr wichtige Frage aus dem Internet:

*Anna fragt: was kann man bei einem Picknick mitnehmen? „ich gehe gleich mit meinen Freundinnen picknicken und weiß nicht, was ich so mitbringen soll. kann jemand mir helfen?“*

Antwort: „Hallo Anna, eine Decke ... Obst, etwas zu trinken + Becher, ein paar Schnittchen mit Wurst oder Käse, vielleicht ein paar Kekse oder Knabberereien ... am besten ihr sprecht euch vorher ab ... wer was mitbringt, dann habt ihr nicht alles doppelt. VIEL SPASS dann gleich !“

„Wenn es ein edleres Picknick werden soll, dann nimm doch eine Flasche Sekt und schöne Gläser mit. Damit macht das Picknick noch mehr Spaß. Die Basics haben meine Vorredner ja schon aufgezählt.“

*Blumenfee fragt: Was gehört für euch zu einem Picknick? „Welche Snacks gehören für euch zu einem Picknick. Was kann man auch bei hohen Temperaturen und mit dem Fahrrad gut transportieren?“*

Antwort: „decke, champagner und lachsbrötchen“

Antwort: „Feuchttücher zum Händewaschen danach, eine saftige grüne Wiese, eine schöne Begleiterin und jede Menge Zeit!“

Antwort: „Eine Decke, einen Korb mit so Allerlei drin, einen Sonnenschirm, ein Planschbecken und einen Begleiter (einen mächtig netten) und evtl. keinen Regen ... aber ich würd auch im Regen picknicken ...“

Kommentar: „WOW! und das alles auf dem Fahrrad? Respekt!“

Antwort: „Frisches Obst auf jeden Fall!!“

Antwort: „Für die Temperaturen gibt es Kühlpacks, die passen auch in Fahrradtaschen: Baguette, Weintrauben, Käsewürfel, Frikadellen, panierte Mini-Hähnchenschnitzel, Nudelsalat/Kartoffelsalat, klein geschnittene Melonen, Gurken, Kiwi, Äpfel etc. Muffins oder einen anderen kleinen Kuchen als Dessert. Getränke: Apfelschorle, Wasser, Wein oder Sekt oder Radler (wer's mag), Servietten, Picknickdecke, Pappteller, Plastikbesteck, Becher, Federballspiel und Frisbee.“



Vielleicht passt hierzu dieser Witz:

Drei Blondinen wollen in der Wüste ein Picknick machen und überlegen, was sie alles mitnehmen wollen. Sagt die Erste: „Ich nehme etwas zu Essen mit, damit wir nicht verhungern.“ Sagt die Zweite: „Ich nehme etwas zu trinken mit, damit wir nicht verdursten. Sagt die Dritte: „Und ich nehme eine Autotür mit.“ Fragen die anderen: „Warum denn das?“ „Ja“, sagt die Dritte, „dann kann ich das Fenster herunterkurbeln, wenn es zu warm wird.“

So habe ich immer mehr die Überzeugung gewonnen, dass ein Picknick-Ratgeber unbedingt notwendig ist. Ich kann damit viele wichtige und brennende Fragen beantworten. Ich habe dieses Buch geschrieben für alle Picknick-Leidtragenden, wie ich einer war. Ich wünsche ihnen Kraft, die Picknick-Führungsrolle zu übernehmen. Ich habe dieses Buch aber auch geschrieben für alle Unwissenden und Suchenden. Ich hoffe, ich kann ihre Unwissenheit etwas mildern. Und ich habe das Buch für all jene geschrieben, die schnell eine

neue Idee benötigen. Ich hoffe, dass sie die eine oder andere Anregung auf der Stelle umsetzen können.

„*Ein Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln; erstens durch Nachdenken – das ist der edelste, zweitens durch Nachahmen – das ist der leichteste, drittens durch Erfahrung – das ist der bitterste.*“

*Konfuzius*

Ein sicherlich weiser, aber mir unbekannter Mensch hat Picknick einmal so definiert: Es sei das Gasthaus zur Wiese. Wohlan: Treten Sie ein!